IN MEMORIAM DR WALTER HECHT

Am 8. Oktober 1960 verstarb in Graz plötzlich Dr. WALTER HECHT, Mitglied der International Commission for Plant Raw Materials und des Editorial Committee der Qualitas plantarum et Materiae vegetabiles, deren Mitarbeiter er seit Jahren war. Er wurde im Jahre 1896 in Louvain in Belgien geboren, lebte aber seit 1900 in Österreich. In Wien studierte er bei WETTSTEIN und MOLISCH Botanik, bei WASICKY Pharmakognosie, bei TSCHERMACK Züchtungslehre und bei SCHLENK Chemie. Er promovierte mit einer Arbeit, welche die Grundlage der Graukeilphotometrie und der Graukeilsensitimetrie bildet und in den EDER-HECHT-Graden ihren Ausdruck fand. Dann wandte er sich der Kultur der Arzneipflanzen zu, mit der er sich bis an sein Lebensende befasste, zuerst in Österreich, dann 1938—1945 in Jugoslawien, wohin er emigrierte und zuletzt wieder bei Graz in Österreich.

Dr. HECHT war einer der bekanntesten Vertreter der Arzneipflanzenkultur und als solcher weit über die Grenzen von Österreich hinaus bekannt, was daraus zu ersehen ist, dass er zum Officier du Mérite agricole in Paris und zum Mitglied des brasilianischen Komitee für Arzneipflanzen an der Universität São Paolo ernannt wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg erhielt er einen Lehrauftrag für Arzneipflanzenkultur für Pharmazeuten an der Universität Graz.

HECHT nahm an zahlreichen internationalen Kongressen und Tagungen teil, öfters als Delegierter Österreichs. Organisatorisch begabt nahm er an der Gründung verschiedener Fachverbände teil, wie am Internationalen Verband europäischer Arzneipflanzen-Interessenten in Budapest (1928) und der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Arznei- und Gewürzpflanzen-Produzenten (1928). 1947 gründete er mit ZECHNER das steirische Komitee zur Förderung des Arzneipflanzenanbaus und war mit dem Unterzeichneten an der Gründung der International Commission for Plant Raw Materials beteiligt.

1937 meldete HECHT ein Patent für feldmässige Mutterkorn-Erzeugung an, für die er einen besonderen Apparat konstruierte, worauf hin u.a. in der Schweiz und anderen Ländern Grosskulturen angelegt wurden, und mit DAFERT, HIMMELBAUR und WASICKY bearbeitete er züchterisch und wissenschaftlich die *Digitalis*-Arten, deren praktisches Ergebnis der Anbau von *Digitalis lanata* ist.

Dr. HECHT war nicht nur praktisch tätig, er interessierte sich auch für wissenschaftliche Fragen. Seine Arbeiten behandeln bioklimatische Fragen, mit Versuchen in Davos und Korneuburg bei

Wien, *Digitalis* und *Claviceps purpurea*, das Mutterkorn. Hier züchtete er ertragreiche Rassen mit hohem Gehalt an Alkaloiden, so dass er verschiedentlich nach Deutschland und auch nach Spanien zur Anlage von Grosskulturen berufen wurde. Schliesslich setzte sich Dr. HECHT für die Normierung europäischer Drogen und die Schaffung der Verbandsmarke für österreichische Qualitätserzeugnisse ein.

Das Schriftenverzeichnis von Dr. HECHT umfasst 59 Nummern, wozu noch zahlreiche Rezensionen in verschiedenen Zeitschriften kommen.

Mit Dr. HECHT ist ein vielseitiger Forscher und Praktiker dahingegangen. Gerade die Vereinigung zwischen Praxis und wissenschaftlichem Idealismus (neben einer grossen Organisationsgabe) zeichneten HECHT aus. Unterzeichneter hatte ihm die Redaktion der Abteilung ,,Arzneidrogen'', die Dr. HECHT mit internationaler Beteilung durchführen sollte, an der 5. Auflage des vom Unterzeichneten redigierten Werkes von WIESNER, ,,Die Rohstoffe des Pflanzenreiches'',[1]) übertragen. Es wird nicht leicht sein, einen passenden Ersatz zu finden.

Im persönlichen Verkehr war Dr. HECHT äusserst liebenswürdig und hilfsbereit, anregend im Gespräch, mit weitem Horizont, für wissenschaftliche Probleme interessiert. Wissenschaft und Praxis hätten noch viel von ihm erwarten können. Es ist erstaunlich, dass Dr. HECHT trotz seines körperlichen Gebrechens — er war fast vollständig taub — so viel leisten konnte, denn neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten hatte er die Arzneipflanzenkulturen bei zahlreichen Anbauern in der Weststeiermark zu leiten, das Trocknen der Pflanzen in einer besonderen Trockenanlage zu überwachen und schliesslich die fertigen Drogen an die Abnehmer zu leiten. Unterzeichneter hat in Dr. HECHT einen schwer ersetzbaren Mitarbeiter verloren.

C. REGEL

[1]) Erscheint bei J. Cramer, Weinheim, Bergstrasse.